

LMU München 20.05.2011

Abteilung für klassische Philologie

Einführung in die Fachdidaktik des Lateinischen

Kursleiter: Prof. Dr. Markus Janka

Referentinnen: Michaela Pröll, Elisabeth Hesse, Lina Westenrieder

Das humanistische Gymnasium des 19. Jahrhunderts **Die Reformen Wilhelm von Humboldts**

1. Wilhelm von Humboldt (1767 – 1835)

- aufgewachsen im Geiste der Aufklärung
- überzeugtester Anhänger der klassischen deutschen Bildungsidee
- Schlüsselfigur und maßgeblicher Theoretiker der preußischen Bildungsreform
- 1809 eineinhalb Jahre Leiter der preußischen „Sektion für Kultus und Unterricht“

2. Die Zeit vor Humboldt

a) bis 1800

- Mittelalter: Schulwesen geschaffen und getragen von der röm.-kath. Kirche
 - ⇒ Theologie ist leitende Wissenschaft; Latein ist Wissenschaftssprache
- Aufklärung: notwendige, radikale Neuerungen
 - Nationalsprachen verdrängen Latein als Wissenschaftssprache; Theologie verliert Bedeutung; Vormarsch der Naturwissenschaften
 - Lateinunterricht durch Allgemeinbildung ersetzt

Was ist Allgemeinbildung – früher und heute? Lateinunterricht und Allgemeinbildung miteinander vereinbar?

b) Anfang 19. Jahrhundert

- Untergang des alten Reiches, Säkularisation, napoleonische Kriege
 - ⇒ Lateinschulen müssen den Verhältnissen angepasst werden:
Umwandlung in Gelehrten- oder Bürger-/ Realschulen

c) Preußen als Vorreiter der Bildungsreformen

- Niederlage bei Auerstedt und Jena hat militärische wie politisch-moralische Ursachen
 - ➔ Reformeifer (Gesellschaftsstruktur; sittliche Einstellung jedes Einzelnen)
- Bekenntnis zur Freiheit des Individuums ⇔ Bildungswesen kommt nur dem Staat zu.
- Radikalisierung: Ständesystem veraltet; Staat der Untertanen soll in einen Staat der Bürger umgewandelt werden.
- Kritiker, insbesondere Freiherr von Stein:
 - *Bildungsziel der Brauchbarkeit in der Gesellschaft ist unzureichend.
 - *Forderung der Erziehung des Menschen zur Freiheit und Selbstbestimmung
 - *gleichmäßige Nationalbildung
 - ➔ Nähe zur idealistischen Philosophie und zum Neuhumanismus erkennbar
- Aufbau einer Einheitlichkeit stiftenden staatlichen Unterrichtsverwaltung mit dem Neuhumanismus als Inhalt für die höhere Bildung
 - ➔ Studium des Altertums als Mittel für intellektuelle und moralische Erneuerung

Wie wird das Studium des Altertums heute wahrgenommen?

3. Humboldt als Wegbereiter bildungspolitischer Änderungen des Schulwesens

a) Trias der Lehranstalten:

Ziele: Allgemeine Menschenbildung, Vereinheitlichung des Bildungssystems, Verdrängung der Standes- und Berufsschulen

Einteilung:

- Elementarschule : Unterricht in der Muttersprache in Lesen, Schreiben u. Rechnen nach den Lehrmethoden Pestalozzis
- Gymnasium : Allgemeinbildender Unterricht, hauptsächlich in Mathematik, den alten Sprachen und Geschichte
Ziele: Grundwissen und das Lernen selbst erlernen
- Universität: Spezialisierung, Erwerb der für den künftigen Beruf notwendigen Kenntnisse

Durch das erfolgreiche Absolvieren einer Stufe gelangt man zur jeweils höheren Stufe oder tritt in das Erwerbsleben ein.

Was geschieht, wenn man in einer Stufe scheitert?

b) Historische Entwicklung des Prüfung- und Schulwesens:

- „Examen pro facultate docendi“ (1810) Rechtliche Grundlage für den Stand des Gymnasiallehrers, faktische Trennung von Theologie, obligatorische Schranke für das Lehramt an Gymnasien
Prüfungen in alten Sprachen, Geschichte und Mathematik

Vernachlässigung der Naturwissenschaften und der modernen Fremdsprachen

- Beginn 19. Jhd. : Prüfungsordnung für Lehramt/ für das Abitur/ Plan der Unterrichtsverfassung
- Verwirklichung der Humboldt'schen Reformen durch: Georg Heinrich Ludwig Nicolovius und Johann Wilhelm Süvern
- Sektion für Kultus und Unterricht 1818 aufgelöst →!Kultusministerium! Preußen

4. Der Neuhumanismus in Bayern

- Dominanz des Jesuitenordens im Schulwesen (1773 aufgelöst durch Papst Klemens XIV.)
→Anschluss an Wissenschaft ↓
- 1770 u. 1774 fehlgeschlagene Initiativen zur Schulreform:
→Ickstatt: einheitlicher Stufengang im Sinne der Aufklärung: alte Sprachen und Realien
(Elementarschule → Realschule → höheres Gymnasium → Lyceum)
→ Heinrich Braun: frühhumanistisches Programm (Lektüre antiker Autoren ↑)
- Ende der Wittelsbacher Dynastie→ Stillstand des Schulwesens

- 1806 Kurfürstentum → Königreich Bayern:
 - Aufschwung im Schulwesen unter Maximilian IV. u. Graf von Montgelas (Reformversuche Wismayrs)
 - Theologe Niethammer : moderner, neuhumanistischer Schullehrplan (abgestuftes Schulsystem: Elementarschule u. Real- oder Gymnasialkurs; Latein und Griechisch dominieren)
- Gymnasialwesen findet erst unter Ludwig I. u. Beauftragten Thiersch aus den Turbulenzen.